

OFFENE HEIDE

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Immermannstraße 27, 39108 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: G. Mühlisch, H. Adolf, Kto. 302839902, BLZ 86010090, Postbank Leipzig, Stichwort: OFFENE HEIDE
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: http://www.offeneheide.de

Abs.: Christel Spenn, Immermannstraße 27, 39108 Magdeburg

Magdeburg, 20.02.2009

*Es ist immer schön,
wenn der Schwächere
der Stärkere ist.*

Kurt Tucholsky

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

der erste meteorologische Frühlingstag am **Sonntag, den 01. März 2009** gehört dem **188. Friedensweg**. Treffpunkt ist um **14 Uhr** auf dem Marktplatz in **Letzlingen**. Nach der Kundgebung geht es in gemeinsamer Fahrt zum Parkplatz an der B 71 südlich von Letzlingen. Dort ist der Startpunkt für unsere etwa **4 km** lange Wanderung. Diese führt uns zunächst auf der B 71 zum ersten (trockenem) Soll direkt an der B 71. Die Sölle sind die Kleingewässer in der Colbitz-Letzlinger Heide, einen wissenschaftlichen Beitrag zu den Kleingewässern gibt es im Internet unter http://bv-st.de/images/Flo-Kart_2007_003-029_Werstat.pdf sozusagen als Einstimmung auf unseren Friedensweg. Im Beitrag sind 58 Sölle aufgelistet. Wie viele haben wir davon bereits auf den Friedenswegen erwandert? Da gibt es noch Ziele für weitere Friedenswege. Es gibt unterschiedliche Schreibweisen für die Sölle, mit einem „L“ oder mit zwei oder gar mit „H“, wie das Kohlsohl (laut topografischer Karte), welches unter Kohlsohl im Artikel steht. Das Kohlsohl ist Ziel unseres Friedensweges. Dabei haben wir eine fachkundige Begleitung, so dass der Friedensweg wieder unseren Wissenshorizont in Bezug auf die Naturausstattung der Colbitz-Letzlinger erweitern wird. Das Kohlsohl führt Wasser.

Das **Arbeitstreffen** findet eine Woche später als sonst üblich statt und zwar am **Mittwoch, den 11. März 2009** ab **19 Uhr** in **Stendal** in der Regionalgeschäftsstelle der LINKEN in der Anne-Frank-Straße 20. Das ist in der Nähe der Stadtseeallee.

Wen der Rundbrief rechtzeitig erreicht, den erinnere ich an die **Zukunftswerkstatt OFFENE HEIDE** am **Sonnabend, 21. Februar 2009** von **10 bis 15.30 Uhr** in **Miltern**, Dorfstraße 45 bei Kerstin Schumann und Malte Fröhlich.

Anfang April soll der **60. Jahrestag der NATO** gefeiert werden. Dazu gibt es auch entsprechende **Gegendemonstrationen** mit einem bunten Programm mit Kongress usw. vom **01. bis 05. April 2009** in **Kehl, Baden-Baden** und vor allem in **Straßburg** stattfinden, näheres dazu im Internet unter www.no-to-nato.org

Euer

Helmut Adolf

Nein zum Krieg! Nein zur NATO!

Sie reden von "Sicherheit" und „Humanität“, doch ihre Politik hat Krieg, Folter und globale Militarisierung zur Folge. Anfang April 2009 will die NATO in Strasbourg und Baden-Baden ihren 60. Geburtstag feiern.

Sie beabsichtigt, ein neues strategisches Konzept zu verabschieden, das, wie das bisherige, der Aufrechterhaltung der ungerechten Weltwirtschaftsordnung dient und den ungehinderten Zugang zu den Rohstoff- und Energievorräten der Welt mit militärischer Gewalt zu sichern versucht.

Die NATO-Staaten geben jährlich ca. 900 Mrd. Euro für Rüstung aus. Lediglich 10 Prozent davon würden ausreichen, um die Armut auf der Welt zu halbieren. Das würde in der Tat mehr "Sicherheit" und „Humanität“ bedeuten.

Der völkerrechtswidrige NATO-Angriffskrieg gegen **Jugoslawien** und die NATO-Ost-Erweiterung führten und führen zu globalen Spannungen und zur Destabilisierung in Europa. Russland, das sich von der sich immer näher an seine Grenzen vorschiebenden Allianz zunehmend bedroht fühlt, folgt mit seiner Politik in **Georgien** der fatalen NATO-Logik. Diese Konfrontationslogik droht erneut in einen „Kalten Krieg“ zwischen Russland sowie China und dem Westen zu führen. Die Militarisierung der Europäischen Union ist keine Alternative zur NATO, sondern ebenfalls ein gefährlicher Irrweg.

NATO-Staaten, allen voran die USA, führen weiterhin Krieg in **Irak** und **Afghanistan**. Deutschland ist mit der US-Airbase in Ramstein die logistische Drehscheibe des Einsatzes. Aber auch der Flughafen Leipzig/Halle wird von der US-Armee militärisch genutzt. Hier landen täglich etwa neun Maschinen mit US-Soldaten an Bord, die dann anschließend weiter in ihre Einsatzgebiete in den Nahen Osten fliegen.

Die weltweiten Kriege, die Folgen des Klimawandels und eine zunehmende Verarmung führen zu immer größeren Flüchtlingsströmen. Die Antwort der NATO-Staaten und der EU ist eine Abschottungspolitik, die den Tod vieler Flüchtlinge, darunter auch Deserteure, in Kauf nimmt. Im Inneren wird diese Politik flankiert durch die Verabschiedung diskriminierender AusländerInnenengesetze und Abschiebungen. Flucht und Emigration sind Folgen von Krieg, Besatzung, Elend, Hunger, Folter, Umweltzerstörung. Diese Ursachen müssen bekämpft werden, nicht deren Opfer.

Der „Krieg gegen den Terror“ wird nicht nur in **Afghanistan** geführt, sondern auch zu Haus - vor unserer Tür! Auf dem Truppenübungsplatz „Altmark“ trainieren in einer „Übungsstadt“ Bundeswehr und Soldaten anderer Nationen u. a. den Häuserkampf und bereiten sich so auf die Auslandseinsätze vor. Wie weit sind dann die Häuser im Ausland noch entfernt von den unsrigen? Kriege in aller Welt gehen mit einem ständigen Demokratieabbau im Inneren und einer fortschreitenden Aushöhlung des Grundgesetzes einher. Mit sogenannten "Sicherheitsgesetzen" werden Grundrechte ausgehebelt und eine allgegenwärtige Überwachung "legalisiert". Grundgesetzwidrige Einsätze der Bundeswehr im Inneren wie beim G8-Gipfel in Heiligendamm sollen zur Normalität werden. Gleichzeitig wird die zivil-militärische Zusammenarbeit im Inland verstärkt. Die Bundeswehr versucht sich allen zivilen Bereichen der Gesellschaft, Institutionen und Organisationen aufzudrängen und militärisches Denken zu verankern. Öffentliche Gelöbnisse, Militärkonzerte, Rekrutierungsversuche in den Arbeitsämtern, Schulbesuche und Zusammenarbeit mit Vereinen und Kommunen sollen das Kriegshandwerk wieder als Normalität erscheinen lassen.

Wir können und dürfen die Augen vor den verheerenden Folgen dieser Politik nicht verschließen. Sie steht für die Enttabuisierung des Militärischen in unserer Gesellschaft. Sie steht für Krieg, Verschleuderung von Ressourcen, Sozialabbau und steigende Rüstungsetats. Sie steht für eine aggressive Ideologie der Feindbilder und eine Einschränkung von Freiheitsrechten.

Weltweit lehnt die Mehrheit der Menschen Kriege ab. Das Ende der NATO, ein Abzug der NATO-Truppen aus Afghanistan und anderen Regionen und eine Abkehr von der Militarisierung Europas wären Schritte zu einer friedlichen Welt.

Eine Welt ohne NATO ist nötig!